

KRABAT

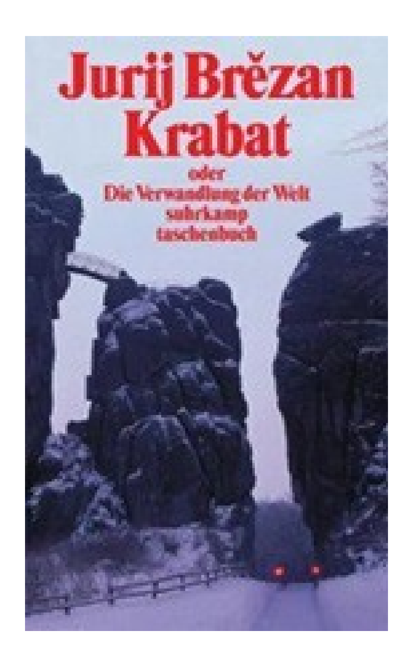
Krabat ist eine Figur aus mehreren Sagen aus dem Sorbischen. Krabat (wahrscheinlich abgeleitet von Hrvat für „Kroate“) ist ein normaler Mensch, der Zauberkräfte erlangt und diese zum Guten einsetzt.
1838 wurden mehrere Krabat-Sagen von Studenten zusammen getragen, allerdings ist diese Sammlung nicht erhalten geblieben.
1848-1852 wurde von Franz Schneider Krabat in einer Chronik erwähnt. Dabei bezog er sich auf den Obristen Johann Schadowitz, dem einige Zauberkunststücke zugesprochen wurden, die in Krabat-Nacherzählungen aufgegriffen wurden.
Krabat tauchte denn in mehrere Sammlungen von Lausitzer Sagen auf. Unter anderem wurden auch Sagen um den General Johann Paul Sybilski von Wolfsberg auf Krabat umgemünzt wurden.
1858 veröffentlichte Michael Hornig in der sorbischen Wochenzeitung eine Version der Krabat-Sage.
1861 brachten Studenten des Wendischen Seminars in Prag ebenfalls eine Sammlung der Sagen heraus.
Bis 1903 erschienen verschiedene Fassungen in Zeitungen und Sagensammlungen.
1954 erschien mit „Míster Krabat“ von Mércin Nowak-Njechorński die erste moderne Romanfassung, die von Jurij Brézan unter dem Titel „Meister Krabat, der gute sorbische Zauberer“ übersetzt wurde.



Die Geschichte war für den sorbischen Schriftsteller Brézan ein großer und wichtiger Einfluß „Die Gestalt ließ mich nicht mehr los. Ich ahnte eine große Geschichte und brauchte Jahre, um ihren Kern herauszufinden: Wissen ist Macht und Macht macht frei.“ sagte er selbst über die Sage. Der Roman „Die schwarze Mühle“ von Jurij Brézan erschien 1968.



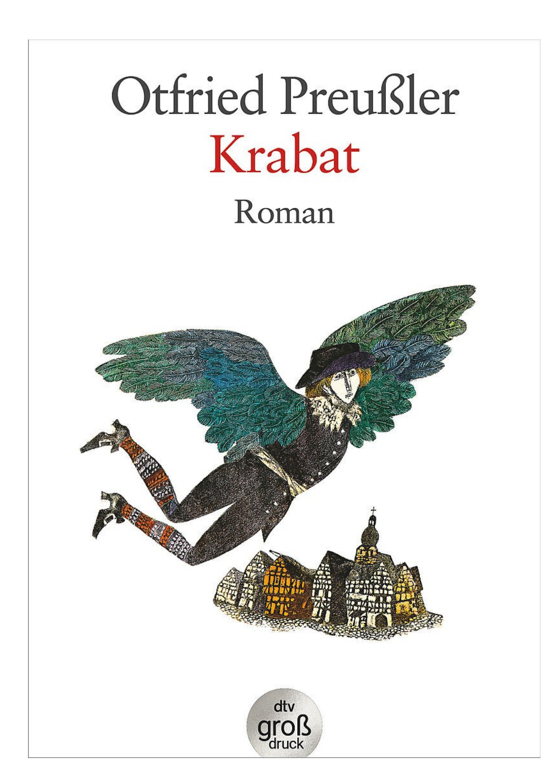
1976 kam der nächste Roman Brézans über Krabat. In „Krabat oder die Verwandlung der Welt“ versucht der Genetiker Jan Serbin, die Menschen zu verbessern, indem er negative Eigenschaften genetisch sondiert und abschafft. Er wird selbst zu einem neuen Krabat.



1993 setzte Brézan diesen Roman fort mit „Krabat oder die Bewahrung der Welt“. Traurig über die Zerstörung der Natur sucht Krabat nach dem Glücksland.



Die heute bekannteste Umsetzung ist der Roman von Ottfried Preußler. Er arbeitete mit Unterbrechungen zehn Jahre daran. 1971 erschien das Buch.



Der DeFa-Film „Die schwarze Mühle“ nach Jurij Brézan erschien 1975.



DIE SCHWARZE MÜHLE
DDR 1975
Regie: Celino Bleiweiß
Drehbuch: Celino Bleiweiß, Günter Kaltofen
Darsteller: Leon Nymczyk (Müller), Klaus Brasch (Krabat), Irma Münch (Krabats Mutter)



1977 wurde der Roman Preußlers als Zeichentrickfilm umgesetzt, ein Jahr später erschien er auf deutsch.



KRABAT
CSSR/BRD 1977
Regie: Karel Zeman

















2008 wurde Preußlers „Krabat“ real verfilmt.



KRABAT
Deutschland, 2008
Regie: Marco Kreuzpaintner
Drehbuch: Marco Kreutzpaintner, Michael Gutmann
Darsteller: David Kross (Krabat), Christian Redl (Meister), Paula Kalenberg (Kantorka)





2008 wurde das Konzeptalbum „ZAUBERERBRUDER – DER KRABATLIEDERZYKLUS“ von ASP veröffentlicht. Dabei ließ er sich in erster Linie von dem Roman Preußlers inspirieren, entfernte sich aber teilweise von der Vorlage.





ASP als Krabat

2022 brachten Coppelius eine Opernfassung von Krabat heraus, die ebenfalls auf Preußlers Buch beruhte.



Logo der Rockoper „Krabat“ von Coppelius







Michael Sonntag